

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 22

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt Fr. 2.00 mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Er erscheint jeden Samstag. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts. Restanten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Cbftzgezahlte 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Druckzögerungen der Anzeigen. / Inseratenschluss: Donnerstag Mittag.

Arau, 31. Mai 1924 VI. Jahrgang

### Die kirchlichen Wahlen in Basel.

Die Wahlen des Frauenblattes haben schon erfahren, dass am letzten Samstag und Sonntag die Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt ihre Wählerinnen besuchte. Es ist ihnen wohl auch bekannt, dass die weiblichen Mitglieder dieser Kirche das Stimmrecht besitzen. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1918 konnten sie nur wählen. Mitterweile haben sie auch das passive Stimmrecht erhalten, so dass es sich diesmal darum handelte, ihnen auch eine Vertretung in Synode und Kirchenvorständen zu verschaffen.

Es ist für Aufmerkende stets schwierig, sich ein richtiges Bild von den kirchlichen Wahlen in Basel zu machen, bildet doch darin Basel ein Unikum in unserm Lande, dass es keine geteilte Verhältniswahl auch in der Kirche zur Anwendung bringt. Das hat wohl die Redaktion des Schweizer Frauenblattes bemerkt, von einem kleinen „Zusatzartikel“ zu sprechen, das mit Frauen mit unserm kirchlichen Stimmrecht hätte? Dieses Stimmrecht ist aber ein ganz und gar unpolitisches Ding, da Kirche und Staat bei uns getrennt sind.

Die Gruppen, die sich in diesen Wahlen gesammelt haben, nennen sich die positive und die kirchlich-fortschrittliche Richtung. In der neuen Synode ist die erstere durch 37, die letztere durch 27 Mitglieder vertreten. Diese Gruppen reiden nun jeweils vor den Wahlen ihre Listen ein. Nur in den zwei sogenannten Dorfgemeinden, Mieslen und dem jetzt allerdings mit der Stadt vereinigten Klettlinen, werden gemeinsame Wahlvorschlüsse der beiden Richtungen eingebracht, wobei der Proporz dort keine Bedeutung verleiht. Hier sind in der Stadt fünf nicht alle Preise sehr richtungstreue. Es gibt A. B. da eine Gruppe, die sich Vereiningung unabhängiger Christen nennt und sich die Aufgabe stellt, an der Wiederherstellung der Gegensätze zu arbeiten. Einweilen ist diese Gruppe aber noch klein, sodass sie auch diesmal nicht mit einer eigenen Liste auftrifft. Doch war man in beiden Dörfern in den meisten Gemeinden weitaus genug, einen oder mehrere Vertreter dieser Gruppe auf seine Listen zu nehmen, ohne sich deswegen zu irgendwelcher „Richtungslosigkeit“ zu verpflichten.

Da die Frauen seit mehr als sechs Jahren das Stimmrecht in unserer Kirche besitzen, hätte man denken sollen, dass ihre Mitarbeit in den Behörden auf Grund des ihnen erteilten passiven Stimmrechtes begünstigt worden wäre und dass sich eine große Bereitwilligkeit gefunden hätte, sie auch auf die Listen aufzunehmen. Das hielten wir für selbstverständlich. Wir mussten aber lernen, dass auf dem Wege der Frauen nur allzuviel schmerzhaft ist. Es kamen uns Stimmen zu Ohren, die sagten, dass man in gewissen Gemeindevereinen durchaus nicht dafür sei, auch Frauen zu portieren. Die nicht immer sehr erfreulichen Vorgänge, die aus einzelnen Gemeindevereinen gemeldet wurden, veranlassten uns, als Frauen zu-

sammenzutreten und als „Gruppe kirchlich interessierter Frauen“ an die Gemeindevereine und an die Presse zu gelangen. Den Präsidenten der Gemeindevereine beider Richtungen stellten wir ein Schreiben an, in dem wir unsern Wunsch ausdrückten, man möchte den Frauen auf den Listen eine Vertretung gewähren. Ein weiterer Wunsch, der uns besonders wichtig war, wurde folgendermaßen ausgedrückt: „Unser Bitte geht aber nicht nur dahin, Sie möchten überhaupt Kandidatinnen für Synode und Kirchenvorstand aufstellen, sondern wir fügen dem noch den Wunsch bei, Sie möchten nur besonders geeignete Frauen umschauen halten, auch wenn solche nicht Ihrem Gemeindeverein angehören sollten. Gerade weil es sich um eine erstmalige Mitarbeit der Frauen in dieser Form handelt, ist uns das wichtig. In dieser Hinsicht ist, nach diesem ersten Versuch die Mitarbeit der Frauen in den kirchlichen Behörden überhaupt zu beurteilen.“

Dass für alle Kandidatinnen religiöses und kirchliches Interesse die erste und wichtigste Voraussetzung ist, hatten wir für selbstverständlich. Darüber hinaus dürfte es sich aber empfehlen, als Synodalkandidatinnen nur zu bezeichnen, die über einen weiten Blick verfügen und Sinn und Verständnis haben für die Bedürfnisse unserer Gesamtkirche und besonders für die kirchliche Jugenderziehung. — In den Kirchenvorständen dagegen möchten wir solche Frauen sehen, deren Blick vorwiegend auf die Bedürfnisse einer einzelnen Gemeinde und ihrer Mitglieder gerichtet ist.“

Wir sind dann die Listen zu Gesicht bekommen, zeigte es sich, dass in allen Gemeinden auch Frauen zur Wahl standen. Von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, hatten die Gemeindevereine bei den Wahlen Frauen sowohl in die Synode als auch in die Kirchenvorstände vorgeschlagen. Ihre Gesamtzahl waren von 126 Vorgesetzten 106 Männer und 20 Frauen (84% gegen 15.9 Prozent). Für die Kirchenvorstände waren 120 Kandidaten vorgeschlagen, davon 102 Männer und 18 Frauen (78.4 gegen 21.6 Prozent). Wie berechnet, dass wenn das Wahlrecht uns die Wahl vor sich hätte, für die Synode circa 10, für die Kirchenvorstände ca. 11 gewählte Frauen zu erwarten stünden.

Eigentlich aber erwarteten wir das durchaus nicht. Einmal waren keine Frauen auf den Listen kumuliert, während gewisse Gemeindevereine ihre Wähler kumuliert hatten und diesen auf diese Weise zum vornherein die Wahl gestiftet. Dazu wollten wir auch, wie stark das menschliche Beharrungsvermögen ist u. wie leicht es durch ein bequemes „die Stöcheren“ über Waschl und Wahl aus dem Wege geht. Und schließlich zeigte auch eine Frauenerklärung, die wir einbringen hatten, an den Wählerinnen noch einmal das komplizierte Wahlverfahren zu erklären, das man die wieder vergessen haben mochten, eine solche schwache Beteiligung, dass wir vom Ergebnisse der Wahlen nicht viel Gutes für die Frauenjahre erwarteten. Von der Enttäuschung über den schwachen Besuch abgesehen, war jene Veranstaltung aber für die Anwesenden doch eine Erinnerung. Eine

Synodalkandidatin und eine der für den Kirchenvorstand vorgeschlagenen Frauen sagten uns davon, wie sie die Mitarbeit der Frauen in den kirchlichen Behörden aufsuchten, und in uns fleg das Gefühl auf: Wohl uns, wenn solche Frauen in unsern kirchlichen Behörden mitwirkten! Da die beiden Referentinnen zu den Gewählten gehören, so freuen wir uns, dass ihre Mitwirkung unsern kirchlichen Behörden nun tatsächlich zugute kommen wird.

Der Wahlaufruf, den wir der Presse zur Verfügung stellten, ist den Leserinnen schon aus der letzten Nummer bekannt, wo er im Wortlaut abgedruckt ist.

Am Samstag und Sonntag fanden dann die Wahlen statt. Lieber die Gesamtbeteiligung sind jetzt noch keine Zahlen bekannt geworden. Sehr stark scheint sie nicht gewesen zu sein. In dem Wahlbureau, in dem die Schreiberinnen dieser Zeilen zu amten halfen, waren von den Stimmenten rund 33% Prozent Männer und 67% Prozent Frauen. So etwa dürfte das Verhältnis überall gewesen sein. Und nun das Ergebnis der Wahlen: Es wurden in die Synode gewählt von 70 Mitgliedern 9 Frauen, in die Kirchenvorstände von 71 Mitgliedern 17 Frauen. Somit war bei den Synodalkandidaten etwa das Verhältnis erreicht worden, das nach der Zahl der weiblichen Kandidatinnen verhältnis mit der der männlichen zu erwarten stand. Die oben angegebene Zahl 10 wäre auch erreicht worden, wenn das von nicht einem Streich gestrichelt hätte. In einer Gemeinde hatten ein Kandidat und eine Kandidatin für die Synode genau dieselbe Stimmzahl; aber da nur noch ein Sitz zu vergeben war, musste das Los entscheiden. In sehr ausserordentlich Weise ließ man die Schreiberinnen Schicksal spielen, und sie zog zum größten Vergnügen der Kollegen vom Wahlbureau — den Mann heraus! Von den 9 gewählten Frauen standen 3 auf den Listen der Positiven, 5 auf den Listen der kirchlich-fortschrittlichen, eine auf einer Vorliste. Das die Positiven mit ihren Kandidatinnen weniger Erfolg hatten, kam einmal daher, dass sie bei deren Auswahl viel zu wenig und wirklich geeigneten Leuten umschauen gehalten hatten. Dann mag dazu noch beigetragen haben, dass die Positiven als die enger mit der Tradition Verwachsenen überhaupt weniger Begeisterung für die Nennung der Mitarbeit der Frauen aufbringen konnten.

Die Zahl der in die Kirchenvorstände gewählten Frauen übertrifft diejenige, die zu erwarten stand. Das ist wohl ein Beweis dafür, dass die Kirchengenossen vorwiegend noch mehr von der Arbeit der Frauen in diesen Behörden als in der Synode erwarteten. In all unsern Gewählten wird es sehr zu zeigen, dass die Zusammenarbeit von Mann und Frau überall segensreich sein kann.

Erfreulich munit es an, dass unsere Gewählten fast durchwegs ehrenvoll gewählt wurden, hin und wieder stehen sie sogar an der Spitze aller Kandidatinnen. Wohl wissen wir, dass die Frauen mit ihrer viel größeren Beteiligung an den Wahlen noch ganz andere Resultate hätten erzielen können; aber für uns, die wir die deprimierenden Zeiten vor der Wahl erlebt haben, ist das Ergebnis doch erfreulich. Zudem darf man nicht ver-

gessen, dass auch ungewählte Kandidatinnen zur Wahl standen, und wir rechnen es den Frauen als Ausmaßesit an, dass sie nicht stöndlings den Frauen die Stimme gaben, nur weil es eben Frauen waren.

So dürfen wir nicht ohne Freude auf diese Wahlen zurückblicken, und unser großer Wunsch ist es nun, dass die Arbeit unserer Frauen in Synode und Kirchenvorständen auch die Wirkung auf unser kirchliches und religiöses Leben habe, die wir von ihr erhoffen und erwarten. G. Gerlach.

### Schweiz.

Die Konflikte in der Maschinenindustrie. Seit langen Wochen bilden Arbeitszeit und Lohnfragen in der schweizerischen Metallindustrie den Gegenstand banger Sorge für viele Familien der industriellen Zentren und zwar nicht nur für die direkt Betroffenen, sondern auch für weitere Kreise, die befristeten mussten, einbezogen zu werden. Waren doch Schweizer Arbeiter gewaltig, die ausgebrochenen Streikaktionen als den Anfang eines Banden- und Generalstreiks zu bezeichnen. Leider lässt sich aus den Erfahrungen dieser letzten Woche feststellen, dass der Volkswirtschaft über die Revision des Artikels 41 des Verfassungsgesetzes anfangen den sozialen Frieden zu fällen, eher aufsteigend gestützt hat. Nun wollen wir es freudig begrüßen, dass in diesen letzten Tagen durch Vermittlung des Chefs des Volkswirtschaftsdepartements eine Erleichterung des Konfliktes in die Wege geleitet werden konnte. Am 28. Mai fand im Bundeshaus in Bern unter dem Vorsitz von Bundesrat Schulerch eine Besprechung zwischen Delegationen des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller und des schweizerischen Metall- und Maschinenarbeiterverbandes statt; ein Schlussprotokoll dieser Konferenz wurde eine Verständigung auf der folgenden Basis erreicht: Hinsichtlich der Eingabe des genannten Arbeitgeberverbandes im August eine Gewährung der 52-Stundenwoche erklärt sich das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement gegen eine generelle Bewilligung, jedoch ist es grundsätzlich bereit, den einzelnen Firmen, die dem Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller angehören, in Art. 41 lit. a des Verfassungsgesetzes vorgelegene wünschentliche Arbeitszeit von 52 Stunden zu gewähren. Jeder Betrieb, der von diesem Recht Gebrauch zu machen wünscht, hat eine bezügliche bezügliche Eingabe an die Abteilung für Industrie und Gewerbe zu richten, die ihren Entschieden rasch fällen wird. Die Bewilligungen werden auf eine bestimmte Zeit erteilt. Sie können, soweit die Verhältnisse es erlauben, auf einen Teil der Arbeiterzahl beschränkt werden.

Zu diesem Entschieden erklärte die Delegation des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller: „Der Maschinenindustrie befindet sich zur Zeit in einer schweren Krise und hat angesichts der ausserordentlichen Konkurrenz eine Erleichterung unbedingt nötig. Eine solche könnte am einfachsten durch entsprechende Lohnabgaben geschehen. Dieser aber würde die Arbeiterkraft schwerer treffen als

### Freizeiten.

#### Aus meinem dänischen Wanderbuch.

Von Marie Theres Buch-Wauer.  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluss.)

In diesen arden Arbeit- und Beschäftigungsummer kamen die großen Ferien. Während sie kamen alle Stoffe, Kleider und Gesetze ins Haus und alles, was hundert hatte, bestellte von dannen. Für mich war die Stelle zu weit nach Danzig, dafür nahm mich Herr Maden aber eines Tages mit dahin und dort, so das auch ich auf meine Bergungsrechnung kam. Auch mit Mama Maden durfte ich, wobei sie ging und das war mir fast noch lieber. Mit Herrn Maden kam ich nämlich mit Medizinern und Gesundheitsfürsorge zusammen und lernte den Wert des Weibes kennen, d. h. eben wie ich ihn zu beurteilen vermochte mit meinem Landmädchenverstand. Dafür kam ich aber mit Wober Maden in Eutin, damit eine alte liebe Zeit wieder leben gelassen sein und es war mir eine feine Selbsterlebung, alte Sinnen, Tugenden, Kommoden, Tassen, Lippen, Weidner, Spiegel mir zu betradieren, alle Nippsachen anzusehen und der Menschen zu sein, die ihre alte Kultur hochhielten. Wenn ich in Dänemark nicht gelernt hätte, dass eine hübsche ich doch von dort mit heim bringen müssen: das Zuhörlein bei seinen Sachen und Sinn für ein hübsch, einfaches, liebes Heim.

Dänemark hat überhaupt eine wohlverdiente Art wohlthätig, nützlich und weidlich zu sein. Ich war nie in einem Haus — und ich war in viele gekommen — das nicht peinlich sauber und bezaubernd war. Aus den einfachsten Sachen waren

die Zimmer stets sauberer — vor allem auch durch die Vorhänge und wir haben einmal auf einer Villa zusammengekehrt, wo wenig es braucht, um es auch in einer Arbeitswohnung schon mit einem geliebten Grund zu einem hässlichen Platz zu haben. Ich dachte oft, man muss eine Sache nur anzusehen wissen, dass es leicht, glücklich, zufrieden und hässlich zu sein.

Vielleicht kommt das alles daher, dass die dänische Frau vor allem Ausdauer hat. Auch das hässliche Mädchen — die Dänen ihn im allgemeinen arm — ist eine tüchtige Frau. Nicht focher, nicht, nicht, Schöne Mädchen können, ist unendlich. Die Hausfrau ist in ihnen drin, man muss auch von der deutschen und der Schweizer Frau sagt, aber ich glaube, noch in höherem Maße als bei uns, denn die Dänin bleibt dabei gemütlich. Außerdem ist sie im höchsten Grade praktisch. Wie gesagt, die Leute sind arm, aber so viel Vieles habe ich noch nirgends sehen bekommen, wie dort. Im Winter hatte ich für die Stadtmädchen einen Mann, ein Stützpunkt nach dem kirchlichen Vorstand. Die Eltern der Mädchen fanden dafür beinahe ihre Abendbesuchungen an Skaten, Gänge und mich. Nicht anzuwenden wäre beladend anzuwenden und so waren wir 2-3 Abende die Woche fort. In jedem Haus, das wirhin wir, nach gelobtes, netterbedürftiges Blick und geräucherter Tisch. Aber in so manigfaltiger, pittoresker und schöner Zierlichkeit, das ich mich nie abas und nicht weiß, ob ich während des ganzen Winters zweimal daselbst Gericht bekam.

Neben diesem Praktischen spielte die Musik in jedem Haus eine große Rolle. Gesang und Tanzspiele waren selbstverständlich. Wohin wir kamen, bei den einfachen Fräulein wie bei Beamten und

Dandymen, überall war dem Lied eine feierliche Stunde gewidmet. Durch diese Zusammenkünfte mit so verschiedenartigen Menschen und so verschiedenem Lebensweise, lernte ich, mein Studium und meine Studienverfolge fürs Leben umzuwerten, lernte ich, meine Haltung und der annehmlichen geistlichen Notwendigkeit ein größeres Gewicht einzuräumen als der Theorie der Wissenschaft und vermochte es endlich zu begreifen, dass es Gelehrte und Ungelernte, Arme und Reiche, Weiße und Schwarze geben müsste, damit die Menschheit bestehen konnte, doch aber als Mensch geachtet werden muss und seiner rechtlichen Gesinnung nach, gleichwohl, was für ein Gewand er trägt. Ich, das neue Fremder begann, nach es sehr, um die Freude zu empfinden, die man empfindet, wenn man mit seinen Frauen zusammenkommt. In unsern Konversationsstunden wurden wieder aufgenommen, ich gab wieder meinen Unterricht und verbrachte meine freie Zeit häufig im Freiland. Je länger ich hinaus, desto mehr bewunderte ich die glückliche Gerechtigkeit, geschehen Menschen ein Plätzchen zu geben, wo sie ihren Unterhalt verdienen und in Freidämlichkeit leben konnten. Im Freiland durfte nämlich jeder entlassen. Inzwischen freuten, der ich am angeführten Male, bekam Vollkommen und Selbstachtung und war nicht verachtet. Und die Familie der Entlassenen konnte hinzugehen und zu wohnen und arbeiten und war nicht von der Menschheit ausgeschlossen.

Während Zeit habe ich zu trösten finden müßen und ich lasse es mir nicht nehmen, die meisten

Verbrechen sind aus Anonymität, Vererbung, Vererbung, Vererbung von Umständen und dem Missfolgung entkommen und die Verbrecher sind furchtbar unglückliche Menschen, wenn sie in dem Bewusstsein ihrer Tat gekommen sind. Teilweise hochgebildete Menschen waren da, deren höhere Ben waren, teilweise auch die Reiche und die ganz normale, aber alle mit der niederbilden den Last einer schweren Schuld beladen.

Wir wollten dann mir stets die Kinder lieb. Menschen Mitteln auch die verbummelt und habe mich zu ihnen geholt, Schöne und Hässlich mit ihnen gelodert und ihnen erzählt. Es war mir eine Veranlassung: was wird das Leben mit euch machen? Wie hart hat die Gerechtigkeit die Eltern für ihr Vergehen bestraft, indem die Kinder dafür angeben werden. Jedes Jahr angewandt, wenn einige der Freilandkinder in Zeltung kamen, haben wir Studenten in Zeltung Aufnahme an die Väter ersehen lassen, die Sünden der Väter nicht an den Kindern zu tragen.

Das Meer, also an die eigentlichen Sucht, hässlich, es waren deren fünf, habe ich mich auch schwer gewöhnt. Auch das hässliche, modernste und menschenfreundliche Jungmädchen wird nie mehr einem Menschen von nur einleuchtenden Gemüt aus der Seele zu bannen sein, wenn er es einmal sah. Nicht allein, weil seine Bewohner Schindlache, Gesinnung und Strafe erlebende Menschen sind, sondern weil in seinem Mienen das entbehrliche Wesen schuld lebt.

Ich habe das ich bei Maden häufig Tote sah und die Arbeit der Väter ein Stück, das ich außerhalb wurde, viele Schuld ist in des Herrn gott's Augen geringer, weil der Täter ein abnormes Wesen ist, hatte ich mein Selbstvertrauen







### Schuhfaberei

für alle Arten farbige Schuhwerk in allen mod. Formen. Schöne, schaffende Maß- und Reparaturarbeiten nach Carl B. Franko Juleubing. Jean Böhler in Dürrenort Postfach-Konto 3202 Telefon 3100 96 Gen. Angestellter der Ballon-Schuhfabriken. 1177

### Sparsame Hausfrauen

kaufen la. weisse Kersele 72% 20 250 400 gr 10 Stück 5.40 6.30 6.80 20 10.20 11.40 12.60 30 13.50 15.00 16.50 100 41.- 47.- 53.- franko gegen Nachnahme von Cella-Versand Langenthal N. 3 Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

Wiederverkäufer 1110

**S** Es sind nicht nur **RA** Behauptungen, sondern drei Tatsachen:

1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weich u. haltbar.

Seit 15. April in Dosen mit Öffnungs- vorrichtung versandt

H. Sutter, Oberhofen (Thurgau) Fabrik chem.-techn. Produkte 1107 1300

**BEKANNTSCHAFT**

mündig fähiger Herr (Schweizer) gebildet, in angenehmer geförderter Lebensstellung, mit reformierter Tochter von 20-27 Jahren. Für Fräulein aus gutem Hause, mit Herzgebild und wirkl. Neigung u. Fähigkeit zur Gründung eines idealen Heimes kann in Frage kommen. Ein Gespräch durch Briefe, eingehende ev. Besuche mit geg. Bild und wog. erst nicht verlangt. Zufür. unter D 3 17423 an Druck Fußg.-Annoncen, Zürich, Bärenhof. 1176

**Erholungsheim Stäfa** am Zürichsee

Schöner Ferienaufenthalt. Pensionen von Fr. 7.- an (4 Malzettel). Eigen: Schweseter 27a Zeltweg.

**Kindergartenkurs** **Optimaler Schulhaus, Bern**

Aufnahme für den 1. September beginnenden vierwöchigen Kurs finden gut gebildete, kinderliebende Lehrer. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst die Pflege, Beschäftigung und Erziehung des Kleinkindes. Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

**Kurhaus Clavadel** Grandbâden 1685 m. ü. M.

Klimat. vorz. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Prächtige Spaziergänge. Ferienpreis Fr. 8.- bis 14.- Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

**Bad Pfäfers bei Ragaz** mit der weltberühmten Taminasschlucht und Thermalquelle, 37 1/2 ° Cels.

Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Direktor: Karl Stoettner.

**Kurhaus Hochwacht Langnau** Emmental

empfehl. sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne, ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise. Telef. 108. 1185 Prospekte von Fam. F. Keller-Gerber.

**Kinderheim Chalet Helmat** Beatenberg 1164

Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Telefon. Prosp. d. Frau Gislin.

**Ecole Ménagère, Bru p. Grandson**

Cours régularis 3, Cou 12 mois. Cours de vacances du 5 juillet au 26 août. Charmant séjour d'été. Melle. Ray.

**Schimberg-Bad** Station Entlebuch - 1425 m. ü. M.

An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altberühmte Schwefelquelle. Mässige Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

Dauernde Gesundheit durch geistige Behandlung vermittelt **Ferienheim Scheidebach** b. Lippoltswilten kostenlos d. Unterwes. (franz. Thurgau) Herrl., ruhige, staubfreie Waldlage, ganz mässige Preise, abstinente veget. Diät. Näheres brotlich.

**RAGAZ** Hotel Pension STERNEN

Telefon 61 Bahnhofstr. Gut bürgerliches Haus, nahe Bäder. Grosser, schattiger Garten und Verandas. Bes. F. Kempler-Stotzer.

**Privat-Kochschule in Bern**

Telephon Postfach 1233 Bühlhölzliweg 14

Kochschule für feine und gut bürgerliche Küche. Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Fr. M. Zimmermann**. 1136

**Spezialklinik Energie für Frauenleiden in Zürich**

f. physikal.-diät. Verfahren, besonders Erschlaffungs- zustände des Unterwes., wie Genußmangel, Verlagerungen, Schwächezustände; Herneiden etc. Wo gewünscht, wird für billige Unterkunft gesorgt. **Verleierstrasse 19, Zürich**, Tramhaltestelle Feldgasse (Linie 4 und 10 ab Bahnhof Zürich) Zürich. 1163

Vergleiche Leitung Dr. med. D. Schürli.

**Arosa Villa Sonn-Matt** 15 Betten Tel. 209

Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. die Inhaberin: Berta Voegell.

**Arosa Villa Bergheim** 15 Betten Tel. 209

Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behaglicher Ferien- u. Erholungsaufenthalt. Prosp. Ausk. u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin Schwester Hürli (vorm. „Daheim“).

**Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“**

Gründl. praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähtunden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

**Prilly**

Gründl. praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähtunden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

**ER SPARNIS**

in Socken und Schuhen bringt Ihnen „Hygo“, das endlich gefundene, **absolut unschädliche Fusschweiss-Mittel**. Verreibt nicht, verflüchtigt nur.

Alle in depot **Rigi-Apotheke Luzern 19** Preis Fr. 3.- per Flasche

**Der Wäschetrockner „Fortuna“**

teilt Ihnen bei der Wäsche vorzügliche Dienste, schonet die Wäsche, spart viel Zeit und Mühe. Ein jeder Wäschetrockner muß diesen Vorzug bringen. Prospekt und Referenzen durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

**Batik-Resten**

von 90 cm bis 3 1/2 m Länge und 90 cm Breite, neueste originelle farbige Muster, ganz frisch in der Farbe, per Meter 3 Fr. 2.-. Geeignet für Vorhang, Morgenkleider, Schürzen, Kleider.

**H. Leuzinger-Fenny, Nestal (bei Olten)**. Auswahlforderungen bereitwillig.

**Schuls-Tarasp** Hotel Pension Valentini

Modern eingerichtetes Familienhotel in ruhiger, prächtiger Lage; sehr geeignet für den Kuraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 11.- an. Prospekt durch den Besitzer **A. Valentini**.

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)**

Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

**Frauensschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel** Togenburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Tochter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin **Heleno Kopp**. 1100

**Kindergärtnerinnenseminar**

schulbehördlich anerkannt. 1994. Beginn des neuen Kurses: 20. April. Interne Frauenschule Klosters.

**Privalkochschule Widmer** Wiltikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

„Sonned“ Münsingen. Kindergarten-Geminar

Ein neuer Kurs beginnt **Mai 1924**. Auskunft erteilen die Leiterinnen **Marie v. Seeger, Emmy Walser**. 1093

**Rasch Französisch in 3-5 Mon.**

Handelsfäch. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4 Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Klavier in 4 bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.- monatl. an **Mädch.-Pensionat Rougemont (Waadt) Dir. S. Saugy**.

**Herisau Mädchen-Institut Freleg** Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung. Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voralpenklima. Frau A. Vogel.

**DAVOS** „Graubündnerhof“

Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

**Alkoholfreies Erholungsheim im Lullibach** Oberackerli (Zür)

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester **Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig**.

Der „**Angenehme**“ Zürich Christl: „Dieses 217 Seiten starke kleine Oktavbündchen ist ein höchst schön, wirklich ein wertvolles, feines Buch, das jede Frau gelesen haben sollte und das sie dann immer wieder vornehmen wird.“ 1160

**Wir suchen das Glück** von **Anna Zwicky**. Dritte Auflage, Fr. 4.80. Verlag der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen.

**Wohlführender Beruf für Frauen u. Töchter.** Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Silbereisen wichtig in allen größeren Dreifachbetriebsbetrieben zu erlernen und hoch löstige und angenehme Personen mit netter Wohnung an guter Gesellschaft, um den Verkauf gegen hohe Provision zu betreiben. Breite und Qualität der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher jede Verkäuferin in alter Damenwäsche ihren Standes gut rät. Ein vielen Erfolgsweg bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeföhrt. Für Bewerberinnen, welche über gute Referenzen verfügen, sehr angenehme und ausgiebige Betätigung. Anmeldungen unter **Chiffre Z 638 9** an Druck Fußg.-Annoncen, St. Gallen.

**Dem Kinde schadet** das Coffein im Kaffee. Free da es in die Muttermilch übergeht und das zarte kindliche Nervensystem ruiniert. Coffeinreicher Kaffee hat diese Nachtheile nicht und schmückt ausgezeichnet. Dr. med. St.

**Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré Lugano-Castagnola**

Kurenstätt für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnenbäder. Traubenkuren. Sonnenreiche und gesündlichste Lage von Lugano. Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten. Spez. Behandlung von Kropf, Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Pensionspreis von Fr. 9.-. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktion.

**Bad Schauenburg**

Das Solbad in Wald- und Höhenluft. Station Liestal. Basler Jura. Sol- und Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder, Bestrahlungen, Massage. Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Vorzügliche Heilerfolge bei: Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzaffektionen, rheumatischen und gichtischen Leiden. 1167

**Die praktische Frau**

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der

**Underwood-Portable**

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer) Stets zur Hand! - Beansprucht nur ganz wenig Platz!

Zu beziehen durch den Generalvertreter: **Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.** Telefon S. 18.82

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817  
Bern: E. Wanner, Weisenhausplatz 25, Tel. 34.48 BOLLV.  
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

**Gierberkäse**

Marke „Bouquet des Alpes“ in Portionen

In Geschmack und Aroma unübertroffen.

Höchste Auszeichnungen: Bern 1914, Buenos Aires 1921, Marseille 1922

**Switri Batterien**

für Hand und Taschenlampen, Velo-Lampen, drahtl. Stationen, Hör-Apparate, Telefons, med. Apparate etc.

Switri A.-G., Zürich Batterien- und Elementfabrik.

**Hotel Schynge Platte**

Grossartiges Hochgebirgsparadies. Prachtvolle Rundsicht. Loheendster Ausflüg ins Berner Oberland. Massenanquartier. 4074

**Kurhaus Breitlauenenalp**

Angenehmer Familienaufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. Aussichtsreiche Lage. Zentralheizung. Pension von Fr. 10.- an. K. Indermühle.

**Hoher Nebenberchli.** Das Gelingen eines kleinen Massenanquartiers vorgezeichnet. Handarbeiten. erkl. Quantitätsmarke zu 30, 40, 50 Rp. u. 1.00 werden überall tüchtige Mitarbeiterinnen geföhrt. Garantie höherer Abgab. 30-50% Provision. Näheres durch 1172 Postfach 572, St. Gallen